

A photograph of a woman with short, curly brown hair, smiling and looking towards the right. She is wearing a red and white plaid shirt over a grey sweater and dark pants. She is sitting in a red kayak, holding a black paddle. The background shows a blue sky with some clouds and a body of water. The sun is shining from the top left, creating a bright, warm atmosphere. The text 'frauen' is written in a large, yellow, cursive font in the top right corner. Below it, 'Frauenzentrale St.Gallen' is written in a smaller, yellow, sans-serif font. At the bottom right, 'Jahresbericht 2016' is written in a black, sans-serif font.

frauen

Frauenzentrale
St.Gallen

Jahresbericht 2016

Wir danken

allen Privatpersonen, Organisationen und der öffentlichen Hand ganz herzlich für die zahlreichen kleinen und grossen äusserst wertvollen Unterstützungen.

FRAUENZENTRALE

502 Einzelmitglieder

55 Kollektivmitglieder

Aida – Die Schule für fremdsprachige Frauen / BPW Club Rheintal / BPW Club St.Gallen-Appenzell / BPW Club Toggenburg / CVP Frauen Kanton St.Gallen / Dreischübe – Rehabilitation-Produktion-Dienstleistung / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Evangelischer Frauenverein Gossau / Evangelischer Frauenverein Wil / Evangelischer Frauenverein Winkeln-St.Gallen / Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie Bistum St.Gallen / FDP des Kantons St.Gallen / FOKA Forum Kaufmännischer Berufsfrauen Sektionen St.Gallen und Appenzell / FORUM elle – Die Frauenorganisation der Migros / FrauNesslau / Frauen-Arbeitsgemeinschaft Sarganserland / Frauengemeinschaft Andreas Gossau / Frauengemeinschaft Niederuzwil-Uzwil / Frauengemeinschaft Rorschach / Frauengemeinschaft St.Martin / Frauengemeinschaft St.Otmar / Frauennetz Gossau / Frauenpavillon im Stadtpark St.Gallen / Frauen- und Müttergemeinschaft Mels / Frauenverein Balgach / Frauenverein Ganterenschwil / Gemeinnütziger Frauenverein Altstätten / Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Gemeinnütziger Frauenverein Wattwil / iff forum für frauen / Jüdischer Frauenverein St.Gallen / KAHLV Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verband / Kantonaler Bäuerinnenverband St.Gallen / Kantonalverband Gemeinnütziger Frauen St.Gallen-Appenzell AR / Katholische Frauengemeinschaft Buchs-Grabs / Katholische Frauengemeinschaft Heerbrugg / Katholische Frauengemeinschaft Heiligkreuz / Katholische Frauengemeinschaft Wil / Kinder- und Jugendhilfe St.Gallen / Lyceum Club St.Gallen / Mütter- und Frauentreff Bronschhofen / Ökumenischer Frauenverein Wartau / Ostschweizer Verein für das Kind / Pflegeheim St.Otmar St.Gallen / Protestantischer Frauenverein Tablat / Regionales Beratungszentrum Uznach / SBK Berufsverband Pflege St.Gallen-Thurgau-Appenzell / Schweizerischer Hebammenverband Sektion Ostschweiz / Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen / SP Frauen Kanton St.Gallen / SP Frauen Stadt St.Gallen / Verein Leaderinnen Ostschweiz / Verein Ludothek St.Gallen / VESTG Verein ehem. SchülerInnen St.Galler Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen

Gönnermitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenden

acervis Bank AG, St.Gallen / Allianz Suisse Generalagentur, St.Gallen / Angehrn Ruth, Flawil / AXA Winterthur Generalagentur, St.Gallen / Bischoff Textil AG, St.Gallen / Credit Suisse AG, St.Gallen / Etter Romy, Wittenbach / Gemeinde Wittenbach / Germann Christina, St.Gallen / Hagmann-Knellwolf Susann, St.Gallen / Hänni Christian, St.Gallen / Hanselmann Heidi, Walenstadt / Hüppi-Furgler Hildegard, St.Gallen / Kündig-Schlumpf Silvia, Rapperswil-Jona / Kurzbauer Bea, Zuzwil / Notenstein La Roche Privatbank AG, St.Gallen / Olma Messen St.Gallen / Palamar Leila, St.Gallen / PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen / Raggenbass Heidi, Rorschacherberg / Raiffeisen Schweiz, St.Gallen / Räss Bruno, Häggenschwil / Rizzi Giovanni, St.Gallen / Roelli Kristofer, St.Gallen / Ruckstuhl Liana, St.Gallen / Rufener Adrian, St.Gallen / Sander Gudrun, St.Gallen / Schalter & Walter GmbH, St.Gallen / Schnur Rhoda, St.Gallen / Steinemann-Ruffoni Ornella, Flawil / St.Galler Kantonalbank AG, St.Gallen / Steiner Paul und Heidi, Horgen / Stucki Daniel, Wil / Typotron AG, St.Gallen / Vincenz Reto, Abtwil / Vincenz-Stauffacher Susanne, Abtwil / Walpen AG, Druck und Gestaltung, Gossau / Züllig-Fey Berti, Berg SG

Gemeinden

Altstätten / Andwil / Au / Bad Ragaz / Balgach / Benken / Berneck / Buchs / Bütschwil-Ganterenschwil / Degersheim / Ebnat-Kappel / Eichberg / Eschenbach / Flawil / Gaiserwald / Gams / Goldach / Gossau / Grabs / Häggenschwil / Jonschwil / Kirchberg / Lichtensteig / Lütisburg / Marbach / Mels / Mörschwil / Muolen / Neckertal / Niederbüren / Oberbüren / Oberhelfenschwil / Oberriet / Oberuzwil / Pfäfers / Rapperswil-Jona / Rebstein / Rheineck / Rorschach / Rorschacherberg / Rüthi / Sevelen / St.Gallen / Steinach / Thal / Tübach / Untereggen / Uznach / Uzwil / Waldkirch / Wartau / Wattwil / Widnau / Wildhaus-Alt St.Johann / Wittenbach / Zuzwil

BERATUNGSSTELLEN

Aenggi-Stiftung / Bersinger Stiftung / Bundesamt für Sozialversicherungen / Caritas St.Gallen-Appenzell / CF Frauen Rorschach / Ellinor von Ordödy-König Stiftung / Emmy Stumpp-Stiftung / Evangelische Frauenhilfe St.Gallen-Appenzell / Fürsorgeverein St.Gallen / Gemeinnützige Gesellschaft Zürich / Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen / Hatt-Bucher-Stiftung Zürich / Inner Wheel Club St.Gallen / Ja zum Leben / Kanton Appenzell Ausserrhoden / Kanton Appenzell Innerrhoden / Kanton St.Gallen / LEA Schweiz / Lions Club St.Gallen / Louise Misteli-Stiftung / Metrohm Stiftung / Pro Infirmis / Schwiizer hälfted Schwiizer / Selbsthilfe Schweiz / Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, Katholischer Frauenbund / Stadt Rapperswil-Jona / Stadt St.Gallen / Stadt Wil / Stiftung Faustino / Stiftung Pro Creatura / Stiftung SOS-Beobachter / Straubenzeller Fonds / Weihnachtsaktion OhO / Winterhilfe St.Gallen / Würth Finance International B.V. / Züger Patrick, Altendorf



Frauenzentrale

Frauenzentrale

Editorial	5
Organisation	6
Bereiche Geschäftsstelle und Beratungsstellen	8
Auskunftsstelle	9
Bersinger Stiftung	9
Rechnungen	10

Beratungsstellen

Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	13
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge	17
Budget- und Schuldenberatung	18
Haushilfe- und Entlastungsdienst	20
Kinderhütendienst	22
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	24
 Bericht der Revisionsstelle	 26



Abschied und Neuanfang

Im 2016 hat sich der Vorstand als Schwerpunkt wiederum die finanzielle Situation der Frauenzentrale St.Gallen gesetzt. Nicht zuletzt galt es, mit empfindlichen finanziellen Kürzungen umzugehen, kurzfristig Sparmassnahmen umzusetzen und weitere Massnahmen anzugehen.

Leider mussten wir im Herbst 2016 die Kündigung von Eva Kurmann, unserer Bereichsleiterin Beratungsstellen, auf Ende Februar 2017 zur Kenntnis nehmen. Eva Kurmann hat im Januar 2015 ihre Arbeit als Bereichsleiterin bei der Frauenzentrale aufgenommen. Durch ihre professionelle, kompetente und umsichtige Art konnte sie die Beratungsstellen in den zwei Jahren ihres Wirkens weiter auf einen soliden Boden stellen. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Eva Kurmann für ihre hervorragende Arbeit bedanken.

Durch die Kündigung von Eva Kurmann mussten wir die Geschäftsführung neu überdenken. Nach sorgfältigen Überlegungen sind die Leitung der Geschäftsstelle und die der Beratungsstellen nun wieder in einer Stelle zusammengeführt. Dabei wurden die Aufgaben der Geschäftsführung neu zugeschnitten und mit denen des Vorstandes abgestimmt.

Wir freuen uns sehr, dass wir Jacqueline Schneider, Bereichsleiterin Geschäftsstelle, die Gesamtleitung der Frauenzentrale per März 2017 übergeben können – ein grosser Dank an Jacqueline Schneider, dass sie sich den neuen Aufgaben stellt. Wir wünschen ihr für die kommenden Herausforderungen viel Erfolg.

Der sehr engagierte Vorstand hat in diesem Jahr 569 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Vor dem Hintergrund der personellen Veränderungen und finanziellen Kürzungen ist es uns gelungen, die Frauenzentrale St.Gallen kurzfristig wieder in ruhigere Fahrwasser zu lenken. Doch der Kampf um finanzielle Mittel wird uns weiterhin begleiten.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskolleginnen, bei den beiden Bereichsleiterinnen und bei allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle sowie der Beratungsstellen für ihren grossen Einsatz. Weiter danke ich unseren Subvenientinnen und Subvenienten, unseren Gönnerinnen und Gönnern und natürlich auch allen Mitgliedern. Die Frauenzentrale braucht Sie! Danke, dass Sie uns auch weiterhin die Treue halten.

Jolanda Welter Alker
Präsidentin

A handwritten signature in purple ink that reads "J. Welter Alker". The signature is written in a cursive, flowing style.

Organisation

Vorstand



Jolanda Welter Alker
Präsidentin
seit 01.09.2014



Yvonne Brunner-Hänni
02.06.2008 bis
27.06.2016



Dorothea Boesch-Pankow
seit 22.06.2009



Ursula Carosella
seit 25.06.2012



Annette Nimzik
seit 25.06.2012



Hülya Ocak
seit 25.06.2012



Maya Gollimund Bühler
seit 01.09.2014



Karin Roelli
seit 01.09.2014



Romana Giarrizzo
seit 27.06.2016

Beirat

Markus Löliger
Daniela Merz
Katrin Meyerhans
Michel Peter
Claudia Ruf
Thomas Scheitlin

Journalist, Coach, löliger communications
Geschäftsführerin Dock Gruppe St.Gallen, Stiftung für Arbeit
Abteilungsleiterin Publikumsessen Olma-Messen St.Gallen
Senior Kundenberater Credit Suisse AG, Executives & Entrepreneurs
Selbstständige Projektleiterin und Coach
Stadtpräsident St.Gallen

Geschäftsstelle

	E-Mail / Website	Telefon / Fax	Spendenkonto
Frauenzentrale St.Gallen Bleichestrasse 11 9000 St.Gallen	info@fzsg.ch www.fzsg.ch	071 222 22 33 071 223 83 75	PC-Konto CH95 0900 0000 9000 5125 1
Bereichsleiterin Geschäftsstelle Jacqueline Schneider	jacqueline.schneider@fzsg.ch	071 228 08 60	
Bereichsleiterin Beratungsstellen Eva Kurmann	eva.kurmann@fzsg.ch	071 228 08 69	
Sekretariatsleiterin Irene Schuchter	irene.schuchter@fzsg.ch	071 222 22 33	
Buchhalterin Marlise Hug	marlise.hug@fzsg.ch	071 228 08 61	

Beratungsstellen

	E-Mail / Website	Telefon / Fax	Spendenkonto
Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	www.faplasg.ch		Notfonds für Schwangere Acrevis Bank AG, St.Gallen CH39 0690 0042 0101 4940 3
St.Gallen Sylvia Sturzenegger, Stellenleiterin	faplasg@fzsg.ch	071 222 88 11 071 222 34 50	
Wattwil Katharina Antonietti, Stellenleiterin bis 31.3.2016 Jutta Ahlke seit 1.4.2016	faplawattwil@fzsg.ch	071 988 56 11 071 987 54 41	
Sargans Bettina Thaler, Stellenleiterin	faplasargans@fzsg.ch	081 710 65 85 081 720 09 11	
Rapperswil-Jona Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin	faplajona@fzsg.ch	055 225 74 30	
Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge Doreen Ammann, Stellenleiterin	mb@fzsg.ch	071 222 88 13 071 222 34 50	
Budget- und Schuldenberatung Katharina Fortunato, Stellenleiterin	budgetberatung@fzsg.ch schuldenberatung@fzsg.ch	071 222 22 33 071 223 83 75	PC-Konto CH75 0900 0000 9002 0719 9
Haushilfe- und Entlastungsdienst Andrea Blessing, Stellenleiterin	hed@fzsg.ch	071 228 55 66 071 220 61 59	St.Galler Kantonalbank, St.Gallen CH66 0078 1015 5029 5640 7
Kinderhütendienst Jrène Bernet, Stellenleiterin	kinderhuetendienst@fzsg.ch	071 222 04 80 071 223 83 75	PC-Konto CH44 0900 0000 9001 3898 4
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Pamela Städler, Stellenleiterin	selbsthilfe@fzsg.ch www.selbsthilfe-gruppen.ch	071 222 22 63	PC-Konto CH63 0900 0000 9076 0754 5

Bereich Geschäftsstelle

Mein Wunschwort für die nächste Zeit: Solidarität! Als ich den Auftrag erhielt, meinen Text für diese Seite zu verfassen, kam mir dieses Wort sofort in den Sinn.



Gemäss Wikipedia bezeichnet der Begriff das Gefühl von Individuen und Gruppen zusammenzugehören, also das Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens. Dies äussert sich in gegenseitiger Hilfe und dem Eintreten für einander.

Solidarität kann sich von einer familiären Kleingruppe bis zu Staaten und Staatsgemeinschaften erstrecken.

Das passt doch wunderbar, denn ich wünsche mir, dass gefällte Entscheide, gerade solche, welche an den Wahlurnen getroffen wurden, mitgetragen werden; dass all jenen Menschen, welche auf der Flucht sein müssen, mit Anstand und Respekt begegnet und ein hohes Mass an Solidarität entgegen gebracht wird; dass wir endlich lernen, dass es uns im Einzelnen so gut geht, wenn das grosse Ganze funktioniert!

Wir Frauen müssen uns immer wieder sagen lassen, dass unter uns der Futter-

neid besonders gross sei. Dass dies aber auch ganz anders funktionieren kann, haben im Juni 2016 verschiedene Frauenorganisationen, Parteien und Vereine im Kanton St.Gallen gezeigt. Zum 20-jährigen Bestehen des Gleichstellungsgesetzes haben sie miteinander ein Monatsprogramm mit attraktiven Veranstaltungen geschaffen und so gezeigt, was Frauen bewirken können, wenn sie sich solidarisieren – nämlich Grossartiges!

Jacqueline Schneider
Bereichsleitung Geschäftsstelle

Bereich Beratungsstellen

Die einzige Konstante ist die Veränderung. Keine Organisation kann es sich leisten, anstehende Veränderungen nicht anzupacken und sich in immer gleichen Strukturen einzurichten. Das politische Umfeld und die gesellschaftlichen Bedürfnisse ändern sich schnell. Eh man sich versieht, steht die nächste Veränderung bevor.



Heute geht es darum, das stetige Verändern der Rahmen- und damit auch der Arbeitsbedingungen in eine gute Form zu bringen und dabei den Wandel so zu

gestalten, dass sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen und ihre Klientinnen und Klienten getragen fühlen und auch die Chancen in den Veränderungen sehen und wahrnehmen.

Dies ist möglich! Aufgrund der Erfahrungen, die ich im letzten Jahr gemacht habe, sind folgende Voraussetzungen für einen gelingenden Veränderungsprozess massgeblich: Ein antreibender Motor, die Mitbeteiligung der Betroffenen, Transparenz und ehrliche Kommunikation, Klarheit der Gestaltungsspielräume und eine Offenheit für ungewohnte Wege. Ganz wichtig ist es,

Schmerz über den mit dem Wandel einhergehenden Verlust zuzulassen und sich auf zunächst fremd anmutende Ergebnisse einzulassen.

«Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit» – ein vielzitiertes Wortspiel. Wir müssen lernen, mit Veränderungen zu leben, sie zu akzeptieren und sie in unser Leben zu integrieren. Denn die Welt dreht sich weiter, ob wir wollen oder nicht.

Eva Kurmann
Bereichsleiterin Beratungsstellen



Auskunftsstelle der Frauenzentrale

Die wirtschaftlich schwierigen und unsicheren Zeiten führten auch im 2016 in der Bevölkerung zu hohen Belastungen in allen Lebenslagen, zu finanziellen Engpässen und teils gravierenden Not-situationen. Die Auskunftsstelle der Frauenzentrale wurde täglich mit diesen Problemen konfrontiert, erteilte Rat-schläge und vermittelte Fach- und Ber-atungsstellen, die Unterstützung bieten und dank viel Erfahrung gute Lösungen finden.

Auskünfte	2016	2015
Budget- und Schuldenberatung	43.5 %	48.5 %
Allgemeine Auskünfte	17.0 %	13.1 %
Vermittlung an andere Stelle	17.0 %	17.7 %
Bersinger Stiftung	11.4 %	13.2 %
Mitglieder	11.1 %	7.4 %
Anzahl Auskünfte	1733	1759
Anteil E-Mail	16.1 %	14.1 %
Anteil persönliche Kontakte	2.9 %	3.8 %

Bersinger Stiftung

Der Stiftungsrat hatte insgesamt 221 Ge-suche zu behandeln. 79 Gesuche wurden bewilligt, 40 Gesuche konnten teilbewil-ligt und 100 mussten abgelehnt werden. 2 Gesuche wurden aufgeschoben. Ge-samthaft wurde die Summe von 145'584 Franken für die Auszahlung gutgespro-chen. Folgende Gründe und Notsitua-tionen veranlassten die Gesuchstellerin-nen und Gesuchsteller, ein Gesuch zur finanziellen Unterstützung bei der Ber-singer-Stiftung einzureichen:

Gesuchsgründe	2016	2015
Bezahlung ausstehender Zahnarzt- oder Arztrechnungen	22.6 %	29.1 %
Bezahlung der Schulgelder von Kindern oder andere Weiterbildungskosten	36.2 %	19.7 %
Bezahlung an Lebensunterhaltskosten	22.2 %	30.6 %
Deckung entstandener Kosten infolge Trennung /Scheidung	12.7 %	20.6 %
Kostendeckung ärztlich verordneter Erholungsaufenthalte, Therapien	2.2 %	0 %

Geschäftsstelle, Fonds und Beratungsstellen

Erfolgsrechnung

	2016	2015
Betreuung, Hauswirtschaft HED	662'447.95	645'661.40
Mitgliederbeiträge	46'480.00	47'990.00
Erhaltene Zuwendungen	112'362.76	78'876.20
Beiträge der öffentlichen Hand	1'611'487.63	1'583'189.79
Übrige Beiträge	64'850.94	61'855.86
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	76'608.80	122'156.70
Übriger Ertrag	103'010.16	46'664.73
Betriebsertrag	2'677'248.24	2'586'394.68
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-60'056.70	-59'502.70
Personalaufwand	-2'257'888.88	-2'179'904.51
Verwaltungsaufwand	-131'302.03	-135'501.81
Mietaufwand	-148'314.02	-142'711.25
Unterhalt- und Reparaturaufwand	-63'422.05	-104'791.72
Abschreibungen	0.00	-23'966.30
Aufwand für Projekte / Veranstaltungen	-45'526.49	-69'478.20
Sonstiger Betriebsaufwand	-28'214.00	-18'209.05
Betriebsaufwand	-2'734'724.17	-2'734'065.54
Betriebsergebnis	-57'475.93	-147'670.86
Finanzaufwand	-3'110.34	-2'012.88
Finanzerträge	61.12	226.34
Finanzerfolg	-3'049.22	-1'786.54
Fonds Verwendung	20'807.15	20'000.00
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-39'718.00	-129'457.40
Zuweisungen / Verwendung		
Zuweisung Fonds zweckgebunden	-1'751.39	-9'655.54
Verwendung Fonds zweckgebunden	1'242.25	1'430.25
Zuweisung Freies Kapital	-70.66	0.00
Verwendung Freies Kapital	0.00	6'872.45
Zuweisung Eigenkapital	0.00	0.00
Verwendung Eigenkapital	40'297.80	130'810.24
	0.00	0.00

Bilanz per 31. Dezember

	2016	2015
Aktiven		
Flüssige Mittel	1'251'995.78	1'516'534.14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125'507.10	110'531.50
Übrige Forderungen	1'445.10	953.24
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'111.60	8'566.86
Total Umlaufvermögen	1'387'059.58	1'636'585.74
Finanzanlagen		
– zweckgebunden KHD	321'587.13	169'089.53
– nicht zweckgebunden	77'274.94	91'963.20
Sachanlagen	0.00	23'966.30
Total Anlagevermögen	398'862.07	285'019.03
Total Aktiven	1'785'921.65	1'921'604.77
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210'666.14	246'365.99
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	41'372.15	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	6'610.57	7'823.35
Kurzfristige Rückstellungen		
– Projekte	108'525.05	145'622.40
– Anschaffung / Ersatz	15'133.05	17'000.00
– Sexualpädagogik	28'000.00	28'000.00
– HED	51'736.87	89'590.06
Total Kurzfristiges Fremdkapital	462'043.83	534'401.80
Fonds zweckgebunden	624'006.73	659'388.59
Total Fondskapital	624'006.73	659'388.59
Eigenkapital	704'589.09	821'111.64
Freies Kapital	35'000.00	56'160.14
Jahresergebnis	-39'718.00	-129'457.40
Total Eigenkapital	699'871.09	747'814.38
Total Passiven	1'785'921.65	1'921'604.77

Geschäftsstelle der Frauenzentrale

Fonds der Frauenzentrale

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	262'800.00	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	12'272.95	
Mietaufwand	20'253.95	
Anschaffungen, PC-Wartung	27'454.10	
Verwaltungsaufwand	41'879.81	
Veranstaltungen / Projekte	21'551.15	
Diverse Aufwendungen	2'115.05	
Kapitalspesen	173.19	
Trägerschaftsbeiträge		186'210.00
Gemeindebeiträge		28'570.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge		46'480.00
Spenden / Fundraising		3'845.00
Veranstaltungen / Projekte		20'693.25
Übrige Erträge		73'743.09
Kapitalerträge		5.89
Fondsverwendung		23'607.15
Total	388'500.20	383'154.38

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	296.25	
Post	99'086.67	
Bank	35'138.58	
Debitoren	49'219.80	
Übrige Forderungen	51'615.75	
Kreditoren		25'531.22
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		64'562.90
Rückstellungen		14'458.25
Reserven		35'000.00
Kapital		95'804.68
Total	235'357.05	235'357.05
Kapital am 1.1.2016	101'150.50	
Verlust 2016	-5'345.82	
Kapital am 31.12.2016	95'804.68	

Fonds- und Eigenkapital

	31.12.2016	31.12.2015
Legat Margrit und Rudolf Wild	543'480.78	568'868.18
Fonds des Kinderhütendienstes	60'819.40	51'163.86
Total Fondskapital	604'300.18	620'032.04
Fonds für besondere Bedürfnisse der FZ	103'433.75	89'146.06
Gewinnvortrag	0.00	20'860.14
Fondsergebnis	-579.80	1'302.84
Total Eigenkapital	102'853.95	111'309.04

Bosanka Frauen Zenica

Das Hilfsprojekt «Bosanka Frauen Zenica» wurde 1998 von der Frauenzentrale ins Leben gerufen. Im 2016 konnte es abgeschlossen werden mit der Auszahlung des noch restlichen Kapitals von aufgerundet 5000 Franken. Das Geld ging an das «WWC Safe House» in Pejë, Kosovo. Das Frauenhaus bietet pro Jahr 80 bis 90 Frauen und Kindern Schutz vor häuslicher Gewalt. Zudem leistet es Aufklärungsarbeit und bietet Beratung und Bildung.



Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Die Geburt eines Kindes ist ein freudiges Ereignis. Doch sie ist auch ein Wendepunkt im Leben jeder Frau und jeden Mannes. Aus einem Paar wird eine Familie. Dieser Übergang kann Ängste, Unsicherheiten, das Gefühl der Überforderung oder eine Identitätskrise auslösen. Dazu kommen vielleicht noch körperliche Beschwerden, ein unruhiges Baby und ständiger Schlafmangel. Statt Glück, Stolz und Zufriedenheit überwiegen Angst, Traurigkeit und Selbstzweifel.

Rund 15% der Mütter leiden im ersten Jahr nach der Geburt an einer postpartalen Depression oder gar Psychose. Auch Väter können davon betroffen sein. Trotzdem ist das Thema wenig bekannt. Die meisten Frauen und Männer leiden still. Unter dem Druck ihres Umfeldes, glücklich sein zu müssen, schämen sie sich ihrer Gefühle. Sie wissen nicht, dass sie an einer behandelbaren Krankheit leiden. Das führt dazu, dass Betroffene oft auf grosses Unverständnis stossen und manchmal erst über Umwege zu angemessener Hilfe finden. Dadurch wird ihr Leiden unnötig verlängert.

Eine postnatale Depression kann man behandeln. Da sie meist verschiedene Ursachen hat, sollte die Behandlung auch auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Bei leichten Depressionen helfen Gespräche und Entlastung im Haushalt oder in der Kinderbetreuung. Ist die Depression schwerer, braucht es medikamentöse Unterstützung. Es ist wichtig, sich rechtzeitig einem Arzt, einer Hebamme, Mütter- und Väterberaterin oder Sozialarbeiterin unserer Beratungsstellen

anzuvertrauen. Denn je schneller eine Frau Hilfe und Unterstützung bekommt, desto schneller findet sie in einen geregelten Alltag zurück.

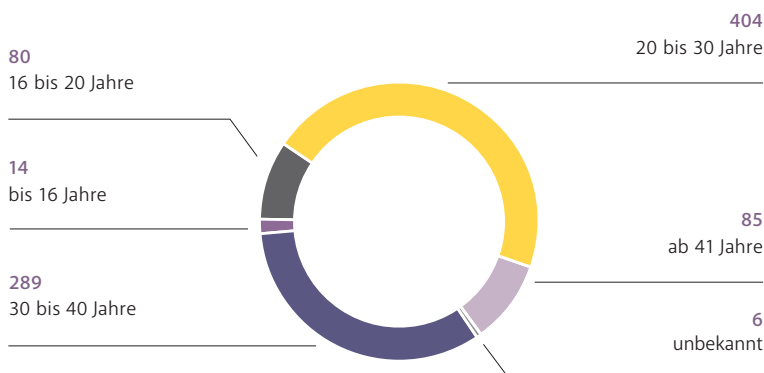
Unsere Aufgabe in der Beratung ist es, das Tabu zu brechen und Frauen und Paare schon während der Schwangerschaft auf diese mögliche Erkrankung und deren Symptome aufmerksam zu machen. Nach der Geburt begleiten wir die Mütter durch Gespräche und bei Bedarf organisieren wir die nötige Unterstützung im Bereich der Entlastung und Kinderbetreuung. Falls nötig überweisen wir sie an eine Fachärztin oder einen Facharzt.

Im letzten Jahr hat die Arbeitsgruppe «Perinatales Unterstützungsnetz im Rheintal» – bestehend aus unterschiedlichen Fachbereichen – den Flyer «Mut-terglück!?» zum Thema Postpartale Depression erarbeitet. Weitere Netzwerke von Hilfsangeboten im Kanton St.Gallen sind im 2017 geplant.

Sylvia Sturzenegger
Stellenleiterin St.Gallen

Bettina Thaler
Stellenleiterin Sargans

Alter der Betreuten



Statistik

	SG*	WAT	SAR	RAP
Anzahl Klientinnen und Klienten	474	135	123	146
Anzahl Dossiers	481	103	115	115
Anzahl Ereignisse / Gespräche	1088	396	465	392
Geschlecht				
Frauen	364	99	111	108
Männer	110	36	12	38
Alter				
bis 16 Jahre	5	0	6	3
16 bis 20 Jahre	46	12	13	9
20 bis 30 Jahre	230	57	49	68
30 bis 40 Jahre	150	47	43	49
ab 41 Jahre	37	19	12	17
unbekannt	6	0	0	0
Grund der Anmeldung				
Familienplanung / Verhütung	75	18	8	9
Schwangerschaft ungeplant, Entscheidungsberatung	79	21	27	27
Schwangerschaft / Mutterschaft	278	77	56	79
Sexualberatung	15	11	3	10
sexuelle und reproduktive Gesundheit	7	8	21	13
Informationen / Dokumentationen	10	0	1	2
Pränatale Diagnostik	0	0	0	0
Verhütungskoffer / Sexualpädagogik	37	0	7	6
Sexualpädagogik				
Veranstaltungen (Schulen und andere)	58	0	7	3
Referate	13	0	0	0
Beratung von Lehrpersonen	10	0	7	6

*SG St.Gallen
WAT Wattwil
SAR Sargans
RAP Rapperswil-Jona

Beratungsstelle St.Gallen

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	449'078.95	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	14'081.30	
Mietaufwand	36'176.55	
Anschaffungen, PC-Wartung	6'048.15	
Verwaltungsaufwand	16'104.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	56'200.00	
Dolmetscherinnen	7'240.08	
Diverse Aufwendungen	7'018.30	
Kapitalspesen	158.32	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		495'918.80
Subventionen Kt. Appenzell Ausserrhoden		63'000.00
Subventionen Kt. Appenzell Innerrhoden		15'806.00
Honorareinnahmen		21'990.00
Übrige Erträge		3'837.40
Zinsertrag		5.70
Total	592'106.00	600'557.90

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	184.10	
Post	425.49	
Bank	123'232.40	
Debitoren	57'688.95	
Übrige Forderungen	17'478.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'753.00	
Kreditoren		21'121.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		9'824.15
Rückstellung neue Projekte		36'601.60
Rückstellung Sexualpädagogik		28'000.00
Kapital		107'214.99
Total	202'761.94	202'761.94
Kapital am 1.1.2016	98'763.09	
Gewinn 2016	8'451.90	
Kapital am 31.12.2016	107'214.99	

Beratungsstelle Wattwil

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	89'994.30	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	3'398.30	
Mietaufwand	7'935.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'107.90	
Verwaltungsaufwand	10'159.15	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'900.00	
Dolmetscherinnen	1'359.44	
Diverse Aufwendungen	1'295.00	
Kapitalspesen	34.43	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		118'360.40
Honorareinnahmen		130.00
Zinsertrag		10.60
Total	127'183.52	118'501.00

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Bank	47'574.55	
Kreditoren		5'594.67
Rückstellung Projekte		27'865.00
Kapital		14'114.88
Total	47'574.55	47'574.55

Kapital am 1.1.2016	22'797.40
Verlust 2016	-8'682.52
Kapital am 31.12.2016	14'114.88

Beratungsstelle Sargans

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	85'784.25	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	4'657.20	
Mietaufwand	12'300.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'303.80	
Verwaltungsaufwand	6'942.00	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'200.00	
Dolmetscherinnen	665.53	
Diverse Aufwendungen	928.55	
Kapitalspesen	42.82	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		110'360.40
Honorareinnahmen		1'906.70
Zinsertrag		12.90
Total	123'824.15	112'280.00

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Bank	55'941.85	
Kreditoren		11'082.55
Rückstellung Projekte		10'738.40
Kapital		34'120.90
Total	55'941.85	55'941.85

Kapital am 1.1.2016	45'665.05
Verlust 2016	-11'544.15
Kapital am 31.12.2016	34'120.90

Beratungsstelle Rapperswil-Jona

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	86'772.35	
Weiterbildung / übriger Personalaufwand	2'956.95	
Mietaufwand	14'237.57	
Anschaffungen, PC-Wartung	1'310.55	
Verwaltungsaufwand	7'864.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	11'200.00	
Diverse Aufwendungen	170.00	
Kapitalspesen	35.60	
Subventionen Kt. St.Gallen / Pro Infirmis		110'360.40
Auflösung Rückstellungen		18'959.15
Zinsertrag		8.80
Total	124'547.37	129'328.35

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Bank	20'189.15	
Debitoren	190.75	
Kreditoren		15'174.17
Kapital		5'205.73
Total	20'379.90	20'379.90

Kapital am 1.1.2016	424.75
Gewinn 2016	4'780.98
Kapital am 31.12.2016	5'205.73

Notfonds für Schwangere

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Unterstützungsbeiträge	60'056.70	
Kapitalaufwand	195.20	
Spenden		44'291.65
Zinsertrag		15.35
Total	60'251.90	44'307.00

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kassen	4'015.20	
Postcheck-Konten	37'699.25	
Bank	64'340.30	
Debitoren / Verrechnungssteuer	362.55	
Verpflichtungen gegenüber Klientinnen		29'927.40
Kapital		76'489.90
Total	106'417.30	106'417.30

Kapital am 1.1.2016	92'434.80
Verlust 2016	-15'944.90
Kapital am 31.12.2016	76'489.90



Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Freude herrscht! Ich gebe es zu, wenn ich als SP-Kantonsrätin dieses Zitat von Alt-Bundesrat Adolf Ogi verwende, mutet es vielleicht seltsam an. Aber wenn es um die Erhaltung der Mutterschaftsbeiträge geht, ist dieses Zitat völlig zutreffend.

Die Entwicklungen in den letzten Monaten rund um die städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge waren für die Frauenzentrale St.Gallen und die betroffenen Mitarbeiterinnen bewegend, emotional und arbeitstechnisch sehr anspruchsvoll, haben aber nun einen glücklichen Ausgang gefunden.

Noch Anfang April 2016, als die Frauenzentrale zur Vernehmlassung zum IV. Nachtrag zum Sozialhilfegesetz eingeladen worden war, standen die Zeichen auf Sturm. Sollte es nach dem Willen der Regierung gehen, hätten die Mutterschaftsbeiträge mit Inkrafttreten des Erlasses abgeschafft werden sollen.

Engagiert wurden intern Szenarien bearbeitet und ebenso engagiert haben auch ausserhalb unserer Organisation viele Personen auf die Wichtigkeit der Mutterschaftsbeiträge aufmerksam gemacht.

Trotz der düsteren Prognose zeichnete sich im Oktober 2016 ein erster Lichtblick ab. Die zuständige vorberatende Kommission des Kantonsrates beschloss in erster Lesung, dieses niederschwellige Angebot nicht aufzuheben. In der Debatte, welche dann in der Novembersession folgte, wurde die Beibehaltung der Mutterschaftsbeiträge von links bis rechts im Parlament bekräftigt. Die vorberatende Kommission brachte dann im Hinblick auf die Februarsession noch zwei Änder-

ungen ein: Die Gemeinden haben neu die Möglichkeit, Familien nach der Beitragszeit weiter unbürokratisch zu unterstützen, um den Sozialhilfebezug zu verhindern. Künftig sollen jedoch die Beiträge nur noch an Eltern ausbezahlt werden, welche keine Sozialhilfe beziehen.

Dies mag gewiss ein Wermutstropfen sein – für mich ist die Erhaltung der Mutterschaftsbeiträge im Grundsatz jedoch

das sehr viel wichtigere Signal und es zeigt auf, dass es sich lohnt zu kämpfen, auch in der Politik!

Jacqueline Schneider
Bereichsleiterin Geschäftsstelle /
Kantonsrätin

Die Stellenleiterin der Mutterschaftsbeiträge, Doreen Ammann, befindet sich zurzeit im Mutterschaftsurlaub

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	27'924.70	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	0.00	
Mietaufwand	2'200.00	
Anschaffungen, PC-Wartung	390.30	
Verwaltungsaufwand	2'697.40	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	3'700.00	
Übriger Aufwand	0.00	
Kapitalaufwand	145.10	
Subventionen Stadt St.Gallen		36'450.00
Total	37'057.50	36'450.00

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	50.50	
Post	1'272.80	
Bank	10'734.03	
Debitoren	375.30	
Kreditoren		1'367.30
Kapital		11'065.33
Total	12'432.63	12'432.63
Kapital am 1.1.2016	11'672.83	
Verlust 2016	-607.50	
Kapital am 31.12.2016	11'065.33	

Statistik

	2016	2015
Eingereichte Gesuche	86	91
anerkannte Flüchtlinge	0	0
Gesuche abgelehnt	2	9
Verzicht auf Mutterschaftsbeiträge	0	3
Verlängerungen	1	4
Abklärungsgespräche ohne Gesuchstellung	26	21
Leistungen in CHF	966'000	576'848

Budget- und Schuldenberatung

«Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz
zum Herzen findet! Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.»

Friedrich Schiller, Dichter und Philosoph

Wie aus der Statistik ersichtlich, haben die Budgetberatungen im letzten Jahr zugenommen und mit ihnen die Trennungs- und Scheidungsberatungen zum Thema Budget und Finanzen.

«Wir möchten uns trennen, aber wir brauchen keinen Anwalt, geht das?» – eine häufig gestellte Frage gleich zu Beginn der Beratung. Das ist die sogenannte Scheidung auf gemeinsames Begehren. Wir erstellen eine Vereinbarung, die ein detailliertes Budgets enthält inkl. Vorschlag für das zuständige Gericht bezüglich Sorgerecht, Unterhaltszahlung, Wohnung, Teilung der Güter und der Gerichtskosten.

Diese Formalitäten sind in der Beratung meist problemlos, wenn beide Teile eine Lösung wünschen, um den gewohnten Lebensstandard zu erhalten und die finanzielle Situation dies auch erlaubt. Dann aber kommen die weit schwierigeren Fragen, welche in einem Budget nicht festgehalten werden können. «Wie

sagen wir es den Kindern, wie unsern Eltern und Freunden? Wer hat die Obhut der Kinder? Wer bleibt im Haus? Wer nimmt welche Möbel mit?» Auch wenn diese Fragen Zeit und Geduld erfordern, lohnen sich die Auseinandersetzungen und haben den Vorteil, dass so individuelle Lösungen zustande kommen und die Gerichtskosten zum Teil entfallen.

Während der Trennung laufen oft gemeinsame Rechnungen weiter für Mietzins, Heizkosten, Telefon, Krankenkasse, für die sich die Eheleute gegenseitig verpflichten können – unabhängig vom Güterstand der Ehe. Auch nach der Trennung muss das ehemalige Paar damit rechnen, dass es für die Schulden aus der gemeinsamen Zeit aufkommen muss. Nur neue, nach der Trennung eingegangene Schulden der Partner müssen nicht mehr befürchtet werden. Aber Achtung vor den Kleinkrediten: Die Institutionen verlangen meist die Unterschrift beider Eheleute. Ist eine solche Unterschrift einmal geleistet, besteht

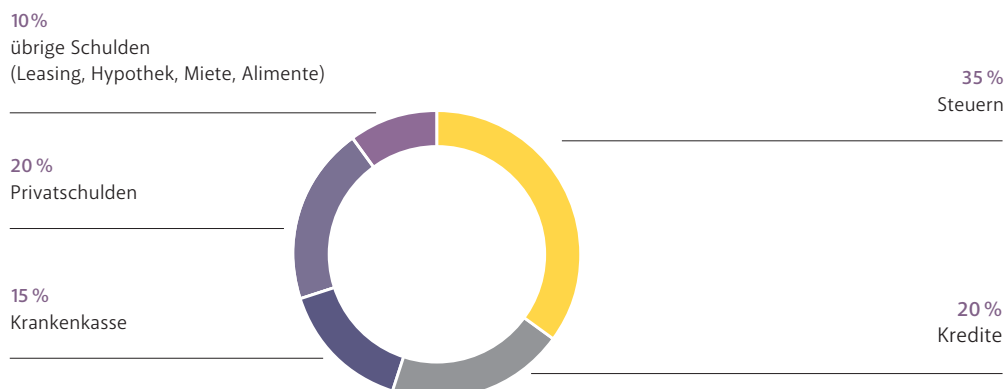
auch eine Mithaftung ganz unabhängig davon, wofür das Geld verbraucht und wann die Schuld eingegangen wurde.

Darum empfehle ich in meinen Beratungen jeweils Folgendes:

- Getrennte Konten: Ist die eine Person des Ehepaares verschuldet, sollten zwei getrennte Konten geführt werden.
- Gemeinsame Anschaffungen: Neue Anschaffungen sollte die nicht verschuldete Person machen und die Quittungen als Beweis gut aufbewahren, damit sie im Falle einer Pfändung des Partners ihr Eigentum nicht verliert.
- Vorsicht mit Bürgschaften: Wer eine Bürgschaft für den Partner übernimmt, muss auch nach einer Scheidung weiter bürgen und zahlen, wenn der ehemalige Partner zahlungsunfähig ist.

Katharina Fortunato
Stellenleiterin

Schulden nach Schuldenkategorien



Statistik

	2016	2015
Persönliche Beratungen	325	299
Budgetberatungen	70	48
Schuldenberatungen	255	251
– davon Schuldensanierungen	2	4
– davon Finanzbegleitungen	10	16
Telefonberatungen	71	60
Budget- und Schuldenfragen per Mail	40	55
Gesuche an Institutionen	170	145

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	49'814.00	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	3'228.30	
Mietaufwand	3'981.85	
Anschaffungen, PC-Wartung	126.25	
Verwaltungsaufwand	4'104.90	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	5'700.00	
Sekretariatsaufwand FZ	12'000.00	
Übriger Aufwand	324.75	
Kapitalspesen	27.40	
Subventionen Stadt St.Gallen		25'000.00
Beitrag Kanton AR		2'800.00
Weitere Beiträge		2'332.25
Beratung		13'046.35
Spenden		40'000.00
Kapitalerträge		0.00
Total	79'307.45	83'178.60

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	164.30	
Post	92'794.42	
Bank	30'491.54	
Debitoren	600.00	
Kreditoren		90'020.80
Kapital		34'029.46
Total	124'050.26	124'050.26
Kapital am 1.1.2016	30'158.31	
Gewinn 2016	3'871.15	
Kapital am 31.12.2016	34'029.46	



Haushilfe- und Entlastungsdienst

Ein krankes oder ein in anderer Form beeinträchtigtes Kind zu betreuen, ist eine Aufgabe für die Eltern, die nicht nur Liebe, sondern auch viel Ausdauer, Kraft und Geduld bedingt. Die Herausforderungen im Familienalltag sind für Eltern in solchen Situationen um einiges breiter gefächert als in einem sonstigen Alltag.

Solch besondere Lebensereignisse fordern die Eltern dazu heraus, mit ihrer speziellen Aufgabe umzugehen und sich dem eigenen Wachsen daran nicht zu verschliessen. Dieser Prozess umfasst das Kennenlernen und Akzeptieren der eigenen Grenzen wie auch die Erfahrung, dass die eigenen Kräfte nicht unermesslich sind.

Wie sehen diese spezifischen Situationen aus bei einer Anfrage um Entlastung an unseren Dienst?

- Das Kind wurde zu früh geboren oder hat eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung, ein Geburtsgebrechen, AD(H)S oder eine Autismus-Spektrum-Störung, erlitt einen schweren Unfall oder ist schwer erkrankt.
- Die Betreuung der Kinder fordert die Eltern stark, weil eines ihrer Kinder mit einer wie oben beschriebenen Beeinträchtigung spezielle und besonders

viel Aufmerksamkeit benötigt und sie die unterschiedlichen, aber auch divergierenden Bedürfnisse ihrer Kinder unter einen Hut bringen müssen.

- Es fällt eine wichtige Bezugsperson in der Familie aus, und die Betreuung ist nicht mehr genügend gewährleistet.
- Beide Elternteile stehen im Berufsleben oder es sind Einelternfamilien, die in einer besonders belasteten Lage sind.

Wie arbeitet der Haushilfe- und Entlastungsdienst im Bereich der Betreuungsorganisation?

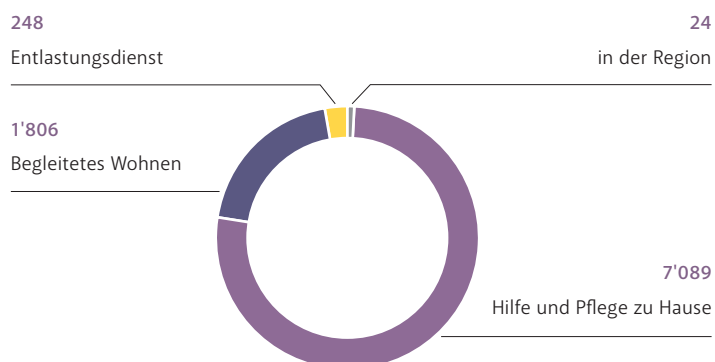
Die Einsatzleiterin führt vor Ort eine Bedarfsabklärung durch und lernt so das Familiensystem kennen. Sie klärt in diesem Gespräch zudem sowohl die finanziellen wie auch administrativen Belange der Familie ab.

In einem nächsten Schritt stellt die Einsatzleiterin die mögliche Betreuungsperson

der Familie vor. Sobald beide Seiten, die Betreuungsperson wie auch die Familie, mit dem Einsatzbeginn einverstanden sind, startet die Betreuung. Ein wichtiger Bestandteil eines solchen Auftrages ist die schriftliche Vereinbarung zwischen den Eltern und dem Entlastungsdienst. Nach einigen Wochen ist die Betreuung der Kinder für alle Beteiligten meist zur Selbstverständlichkeit geworden und die Entlastung in der Familie ist spürbar. Die Betreuung und Unterstützung konnte sich zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Familienalltags bilden.

Andrea Blessing
Stellenleiterin

Einsätze



Statistik

	2016	2015
Anzahl Einsätze	9'167	8'902
Hilfe und Pflege zu Hause	7'089	6'725
Begleitetes Wohnen	1'806	1'901
Entlastungsdienst	248	229
Region	24	47
Weiterführen von Einsätzen	158	159
Vermittlungen neuer Einsätze	49	51
Geleistete Einsatzstunden unserer Mitarbeitenden	16'835	16'722
Hilfe und Pflege zu Hause	13'212	12'925
Begleitetes Wohnen	2'890	3'161
Entlastungsdienst	661	514
Region	72	122
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56	55
Frauen	50	49
Männer	6	6
Klientinnen und Klienten	209	210
Frauen	131	136
Männer	70	65
Kinder	8	9

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	953'857.03	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	37'642.65	
Mietaufwand	25'561.90	
Anschaffungen, PC-Wartung	19'161.30	
Verwaltungsaufwand	15'349.82	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	34'710.00	
Übrige und ausserordentliche Aufwände	16'645.75	
Kapitalspesen	1'019.89	
Erträge aus Leistungen		662'447.95
Subvention Stadt St.Gallen		309'763.98
Subvention BA für Sozialversicherungen		109'000.00
Spenden		2'985.00
Diverse Erträge		1'766.82
Kapitalerträge		1.88
Total	1'103'948.34	1'085'965.63

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	167'560.76	
Debitoren	94'802.95	
Transitorische Aktiven	3'612.65	
Kreditoren		111'020.33
Transitorische Passiven		6'610.57
Rückstellungen für Härtefälle		19'399.62
Rückstellungen besondere Aufwendungen		31'837.25
Rückstellungen Projekte		500.00
Fonds für Übernahme von Dienstleistungen		2'556.70
Fonds für Ausbildungskonzept		17'149.85
Kapital		76'902.04
Total	265'976.36	265'976.36
Kapital am 1.1.2016	94'884.75	
Verlust 2016	-17'982.71	
Kapital am 31.12.2016	76'902.04	

Kinderhütendienst

Die Berufstätigkeit der Eltern erfordert nebst Tagesbetreuung oft auch noch weitere Angebote, um die Kinder in Obhut geben zu können. Dank ausserfamiliärer Kinderbetreuung erhalten Eltern Freiräume, um als Paar gemeinsame Zeit zu verbringen oder wichtige Termine wahrnehmen zu können.

Dazu gehört der Kinderhort an der Lämmli Brunnenstrasse 55 in St.Gallen. Viele Jahre waren wir mitten in der Altstadt an der Hinterlauben eingemietet. Im Sommer 2016 mussten wir umziehen. Glücklicherweise haben wir in den Räumen der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen ein neues schönes Zuhause gefunden.

Jeweils am Mittwochnachmittag ist der Kinderhort geöffnet. Eltern können ihre Kinder kostengünstig während 2 ½ Stunden betreuen lassen. An schönen Tagen verbringen die Kinder den Nachmittag im nahen Stadtpark und können sich richtig auszutoben; im Hort spielen, malen und basteln die Mädchen und Buben miteinander. Einzelkinder kommen in Kontakt mit anderen Kindern, lernen gegenseitig Rücksicht zu nehmen und miteinander zu teilen. Zudem gewöhnen sie sich an eine fremde Betreuungsperson. Auch für Eltern ist es anfangs nicht einfach, ihre Kinder fremden Händen anzuvertrauen. Hier helfen gute Gespräche, Geduld und Empathie durch die Betreuenden. Manchmal ist es hilfreich, wenn Mutter oder Vater zu Beginn noch eine Weile zuschauen können. Wenn die Kinder zufrieden spielen, fällt der Abschied leichter. Die Familien haben an diesen Nachmittagen Gelegenheit, Babysitter, die künftig zu ihnen nach Hause kommen, kennenzulernen.

Eine wichtige Aufgabe im Kinderhort ist die praktische Ausbildung der Babysitter. Im zuvor absolvierten Babysitterkurs des SRK erhalten die Jugendlichen theoretische Kenntnisse. Der direkte Umgang mit Kindern aller Altersstufen ist um einiges anspruchsvoller. Nebst vielen Kleinkin-

dern werden auch ab und zu Babys in unseren Hort gebracht. Für die angehenden Babysitter ist das immer ein Highlight. Ein Baby richtig zu tragen, zu wickeln und zu füttern ist auch für erfahrene Personen kein Kinderspiel. Die Jugendlichen werden angeleitet, unterstützt und erhalten danach ein ehrliches Feedback. Es gibt aber auch Jugendliche, die noch nicht ganz bereit sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Durch zusätzliche Übungsnachmittage erlangen auch sie laufend mehr Sicherheit im Umgang mit den Kleinsten.

Die Familien, die jugendlichen Babysitter und deren Eltern schätzen das unkomplizierte Angebot unseres Horts. Kinderbetreuung und Ausbildungsplatz für Jugendliche – alles an einem Ort – sind für alle Beteiligten ein Gewinn.

Jrène Bernet
Stellenleiterin



Statistik

	2016	2015
Anfragen	2840	2628
telefonisch	992	984
per E-Mail	1848	1644
Neue Vermittlungen		
ausgeführt	114	109
in Arbeit	7	8
betreute Familien insgesamt	371	382
Notfalleinsätze	82	96
davon in St.Gallen	75	82
davon ausserhalb	7	14
Babysitter / Kinderbetreuerinnen		
unter 20-Jährige im Einsatz	184	164
über 20-Jährige im Einsatz	93	82

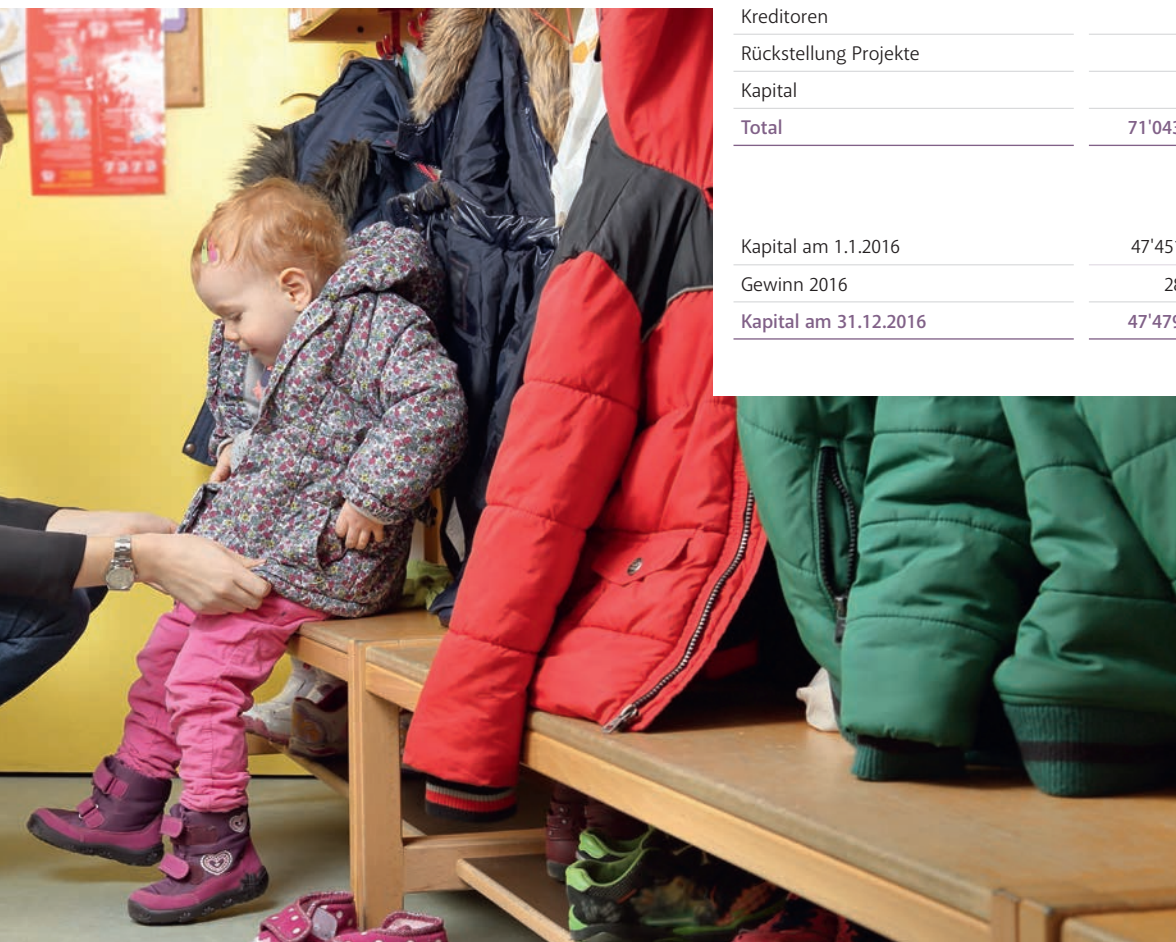
Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	54'658.65	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	106.10	
Mietaufwand	2'078.35	
Anschaffungen, PC-Wartung	126.25	
Verwaltungsaufwand	2'471.50	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	7'000.00	
Aufwand für Aktivitäten	4'940.85	
Hilfe aus Fonds für Klienten	2'800.00	
Übriger Aufwand	320.45	
Kapitalspesen	12.00	
Subvention Stadt St.Gallen		26'000.00
Subvention Gemeinnütziger Frauenverein St.Gallen		26'000.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		17'542.50
Spenden		5'000.00
Zinsertrag		0.00
Total	74'514.15	74'542.50

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	342.45	
Post	33'926.06	
Bank	35'952.44	
Debitoren	822.50	
Kreditoren		6'430.60
Rückstellung Projekte		17'133.05
Kapital		47'479.80
Total	71'043.45	71'043.45

Kapital am 1.1.2016	47'451.45
Gewinn 2016	28.35
Kapital am 31.12.2016	47'479.80



Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Sich eingestehen, dass etwas geändert werden will und muss, sich getrauen, darüber zu sprechen.

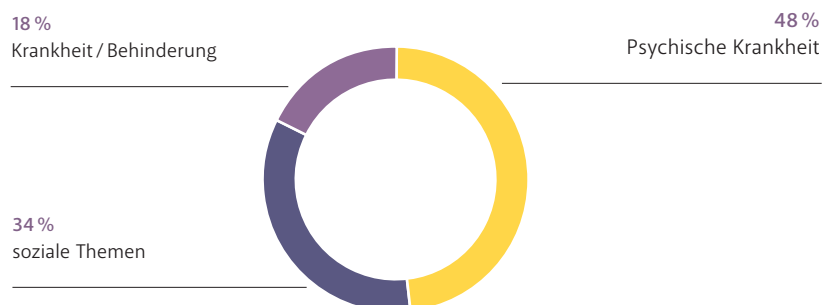
Die Liste von A wie Adipositas oder Alzheimer bis zu Z wie Zwänge oder Zwilingsgeburten umrahmt alphabetisch das grosse Spektrum der Themen aller Selbsthilfegruppen. So verschieden die Bereiche sind, so verschieden sind auch die Menschen und ihre Herangehensweisen an die jeweiligen Herausforderungen, welche das Leben stellt.

Ein schönes Beispiel für die vielfältigen Themen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe und deren positive Wirkung zeigen die Erzählungen von engagierten Menschen im Kurzfilm «Selbsthilfe in der Schweiz». Vier Menschen werden begleitet aus den Selbsthilfegruppen «Eltern von verstorbenen Kindern», «Leben nach einer Krise», «seltene Muskelkrankheiten» und «Borderline». Die porträtierten Gruppenmitglieder beschreiben sehr persönlich ihr Schicksal, ihren Weg der Akzeptanz und welche Schritte ihnen geholfen haben. Es wird gezeigt, dass sich jede Gruppe so organisiert, dass sie den Bedürfnissen ihrer Mitglieder gerecht wird. Keine Gruppe gleicht der anderen. Aufgrund der verschiedenen Themen verfolgt jede Gruppe ganz andere Ziele. Es wird verdeutlicht, wie vertrauensvoll und klar der Umgang innerhalb der Gruppe sein kann und dass neben dem Gespräch durchaus weitere Ausdrucksformen einen wichtigen Platz einnehmen können. Das Gemeinsame ist die Erkenntnis, dass «reden hilft».

Neben einem musikalisch sehr schön unterlegten Einblick in die Welt der gemeinschaftlichen Selbsthilfe hat man in diesem Film auch die Gelegenheit, eine Gruppe in unseren Räumlichkeiten in St.Gallen zu sehen. Den Film «Selbsthilfe in der Schweiz» finden Sie auf unserer Webseite www.selbsthilfe-gruppen.ch oder auf unserer Facebook-Seite.

Die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen ist zuständig für die Förderung der Selbsthilfe in den Kantonen St.Gallen und Appenzell. In diesem Gebiet treffen sich rund 160 Selbsthilfegruppen. Wir führen Klärungsgespräche durch und

Thematik*



suchen gemeinsam mit Betroffenen die optimale Hilfestellung. Wir informieren über bestehende Selbsthilfegruppen, unterstützen und beraten beim Aufbau neuer Selbsthilfegruppen. Organisationen bieten wir Weiterbildungen an und stehen bei der Initiierung von selbsthilfefreundlichen Projekten beratend zur Seite.

Pamela Städler
Stellenleiterin

Statistik

	2016	2015
Selbsthilfegruppen		
Selbsthilfegruppen	116	124
Geleitete Gruppen	47	43
Neu gegründete Gruppen	17	19
Leistungen	589	533
davon Kurzberatung	132	127
davon Vermittlung	457	406
Thematik*		
Krankheit / Behinderung	18 %	56 %
Psychische Krankheit	48 %	35 %
soziale Themen	34 %	9 %
Personenspezifische Angaben		
Betroffene	70 %	70 %
Angehörige	12 %	14 %
Fachpersonen	9 %	9 %
Drittpersonen, diverse	9 %	7 %
Kontaktart		
Telefon	65 %	62 %
E-Mail	33 %	35 %
Persönliche Gespräche	2 %	3 %

Homepage-Besuche	7257	7752
Leistungen		
Beratung und Information	17 %	20 %
Gruppenaufbau	20 %	22 %
Referate und Veranstaltungen	3 %	1 %
Vernetzung	6 %	6 %
Arbeitsgruppen und Projekte	9 %	2 %
Dokumentation	7 %	9 %
Öffentlichkeitsarbeit	10 %	10 %
Evaluation, Qualitätssicherung	4 %	6 %
Interne Zusammenarbeit	8 %	8 %
Aufwand Infrastruktur / Räume	7 %	7 %
Administration / Fundraising	9 %	9 %

* Die Themen wurden im 2016 den ICD-10 Richtlinien angepasst, dies erklärt die Unterschiede zum Vorjahr

Erfolgsrechnung

2016	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	118'062.00	
Weiterbildung/übriger Personalaufwand	798.90	
Mietaufwand	24'683.25	
Anschaffungen, PC-Wartung	6'393.45	
Verwaltungsaufwand	10'634.35	
Trägerschaftsbeitrag Frauenzentrale	16'600.00	
Übriger Aufwand	3'075.45	
Kapitalspesen	10.35	
Subvention Kanton St.Gallen		130'000.00
Subvention Stadt St.Gallen		9'567.00
Subvention Stadt Rapperswil Jona		4'000.00
Subvention Stadt Wil		4'698.40
Subvention Kanton AR		9'500.00
Subvention BA für Sozialversicherungen		24'876.00
Erlös aus Beratungen		1'300.00
Diverse Erträge		3'820.85
Spenden		1'241.11
Zinsertrag		0.00
Total	180'257.75	189'003.36

Bilanz

2016	Aktiven	Passiven
Kasse	46.00	
Post	51'207.10	
Bank	32'046.28	
Debitoren / Verrechnungssteuer	6'100.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	151.00	
Kreditoren		13'099.15
Rückstellungen		16'861.80
Kapital		59'589.43
Total	89'550.38	89'550.38
Kapital am 1.1.2016	50'843.82	
Gewinn 2016	8'745.61	
Kapital am 31.12.2016	59'589.43	

Bericht der Revisionsstelle

Zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der Frauenzentrale St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz auf Seite 10) der Frauenzentrale St.Gallen für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Räss

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jasmin Stadler

Revisionsexpertin

St.Gallen, 31. März 2017

Impressum

Frauenzentrale St.Gallen

Bleichestrasse 11

9000 St.Gallen

T 071 222 22 33

F 071 223 83 75

Gestaltung

Schalter&Walter GmbH, St.Gallen

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Quellenangabe Bilder

Shutterstock und iStock

Mit freundlicher Unterstützung
der Allianz Suisse Versicherungs-
Gesellschaft AG



*frau
en*

Frauenzentrale
St.Gallen

Bitte frankieren

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen



Anmeldung zur Mitgliedschaft

Einzelmitglied 90.– * CHF Jahresbeitrag

Kollektivmitglied 180.– * CHF Jahresbeitrag

Gönnermitglied 300.– * CHF Jahresbeitrag

* Neue Beiträge unter Vorbehalt der Genehmigung durch die GV vom 18.5.2017

Wollen Sie auch Mitglied der
Frauenzentrale St.Gallen werden?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift